



In der Diktatur ist alles viel einfacher

Warum eine Demokratie nicht nur für Medien wichtig ist, zeigen Länder wie China Tag für Tag.

Kommentar

••• Von Dinko Fejzuli

STAATSANGELEGENHEITEN. Wenn in Österreich ein Ministerium allzu neugierigen Bürgern nicht verraten will, was es mit seinem und ihrem Steuergeld macht, versteckt man sich gern hinter dem Zauberwort „Amtsgeheimnis“. Und wenn das Verhalten nicht rechtens ist, muss sich der betroffene Bürger erst mal durch alle Instanzen klagen, um dann doch zu den von ihm gewünschten Informationen zu kommen

L'état, c'est moi – halt auf chinesisches

Wie ich diese Woche gelernt habe, hat China so etwas Ähnliches wie unser Amtsgeheimnis. Dort heißt das „Staatsangelegenheit“ und wird, wie es scheint, gern für Dinge verwendet, die der Staat tut oder anordnet, aber wo er nicht sagen will, warum das so ist.

Das jüngste Beispiel war der östlich von Peking gelegene Badeort Beidaihe, in welchem ab dem 1. Juli die Autos von Tesla auf den Straßen unerwünscht sind.

Als Erklärung gab man an, es handle sich um eine „Staatsangelegenheit“, die man aber, da eben „Staatsangelegenheit“, nicht näher erläutern wollte. Mittlerweile ist aber klar, worum es geht.

In Beidaihe findet im Juli ein Treffen wichtiger chinesischer Politiker statt, und der chinesische Staat hat Angst davor, von Tesla-Autos, die ja auch allerlei Kontrolltechnik eingebaut haben, ausspioniert zu werden.

So einfach geht das also: Der Staat befiehlt, und die Wirtschaft und die Bürger haben zu folgen.

Dass die Pekinger Führung auch vor chinesischen Wirtschaftsgrößen keine Angst hat, zeigte sie, als einer der reichsten Chinesen, Alibaba-Gründer Jack Ma nach dessen Kritik an der chinesischen Führung einfach mal für eine Zeit lang von der Bildfläche verschwand.

Dass China auch anders kann, zeigte man, als Kanada wegen eines US-Haftbefehls die linientreue Finanzchefin des chinesischen Telekommunikationsriesen Huawei, Meng Wanzhou, festsetzte.

Da pochte China auf die Einhaltung von Recht und Gesetz – nur gut, dass Justitia blind ist ...

”

Die Schaltungen auf vielen Plattformen erreichen zu einem erheblichen Teil keine Nutzer mehr.“

Zitat des Tages

Markus Mair, VÖZ, über Programmatic Advertising



© S. Fischer Verlag

BUCHTIPP

Die Flucht der Verbrecher

HELFSHERFELFER. Eine unfassbare Geschichte über Liebe, Intrigen und Spionage rund um die berühmte Fluchtroute der Nazis über den Vatikan nach Argentinien: Im Mittelpunkt stehen Leben, Flucht und Tod des SS-Offiziers Otto Wächter, ab 1939 NS-Gouverneur von Krakau bzw. ab 1942 von Galizien. Nach 1945 als Massenmörder gesucht, gelingt ihm die abenteuerliche Flucht in den Vatikan unter den Schutz des Bischofs Hudal. Doch bevor er sich nach Argentinien absetzen kann, stirbt er 1949 überraschend.

S. Fischer Verlag; 554 Seiten; ISBN 10: 3103974434

Markus Mair: Alter, neuer VÖZ-Präsident

Der Styria-Vorstand wurde für eine weitere Amtsperiode bestätigt.

WIEN. Bei der diesjährigen Generalversammlung des Verbands Österreichischer Zeitungen (VÖZ) am 22. Juni haben die Vorstandsmitglieder Markus Mair, den Vorstandsvorsitzenden der Styria Media Group AG, in seiner Funktion als VÖZ-Präsident bestätigt. Mair steht bereits seit 2018 als VÖZ-Präsident dem Branchenverband vor und geht nun in seine dritte Amtsperiode.

Bestätigung auch für weitere Boardmitglieder

Auch die anderen Präsidiumsmitglieder des Verbands wurden bei der dieswöchigen Jahresversammlung ebenfalls für weitere zwei Jahre in ihren Funktionen verlängert. So bleiben Maximilian Dasch (*Salzburger Nachrichten*), Claudia Gradwohl (*trend*), Thomas Kralinger (*Kurier*) und Eugen A. Russ (*Vorarlberger Nachrichten*) Vizepräsidenten.

Ebenfalls in ihrer Funktion als Präsidiumsmitglieder wiedergewählt wurden Hermann Petz (*Tiroler Tageszeitung*) als Schriftführer, Rainer Eder (*Österreichische Bauernzeitung*) als Kassier sowie Lorenz Cuturi (*OÖN*), Oliver Schmerold (*auto*



© Styria/Maria Kanizaj

Markus Mair, Styria, bleibt auch weiter VÖZ-Präsident.

touring), Alexander Mitteräcker (*Der Standard*) und Gerhard Valeskini (*Kronen Zeitung*).

Neu als Vorstandsmitglied gewählt wurde Nicole Schwarzenbrunner (*Die Furche*). (*red*)